

Aus Leuchten werden Skulpturen

Basel. Studierende der Schule für Gestaltung zeigen faszinierende Lichtobjekte



Fantasievoll. 24 studentische Lichtkreationen sind im Showroom des RLC-Regent Lighting Centers ausgestellt. Foto Henry Muchenberger

DAVID WOHNLICH

Mit dem Projekt «Lichtobjekte 09» führt Dozent Stephan Primus seine Studentinnen und Studenten auf eine Gratwanderung zwischen kreativem Gestalten und trockener Nutzenanwendung.

Am Anfang jedes kreativen Prozesses steht das radikale Hinterfragen eigener Vorstellungen. Das gilt auch und gerade bei der Gestaltung von Gebrauchsobjekten. Stephan Primus, Innenarchitekt und Dozent an der Schule für Gestaltung Basel, hält es für unabdingbar, seine Studentinnen und Studenten im Fach «3D Gestalten» (3D bedeutet hier dreidimensional, plastisch) wegzuführen vom gestalterischen Impuls, einem Gebrauchsgegenstand lediglich ein modisches Äusseres zu geben. Die Lernenden sollen zum Kern eines Objektes vordringen, seine ursprünglichen funktionalen, ja philosophischen Anteile entdecken und von diesen Entdeckungen aus Neues schaffen.

Als Beispiel für einen Denk- und Arbeitsprozess in diesem Sinne wählte Primus die Lampe. Um gleich zu Beginn zu verhindern, dass die Lernenden auf Bestehendes zurückgriffen und dieses nur formal abwandeln, engte er die Aufgabenstellung mit pädagogischer List ein: Es durften nur kalte, emotionale leere Industrieleuchten verwendet werden; als zusätzliches Material war nur Papier zugelassen, das überdies nicht gefärbt sein durfte.

AUF REISEN. Diese Einschränkungen zwingen die jungen Gestalterinnen und Gestalter dazu, herkömmliche formale Vorstellungen, wie eine Lampe aufgebaut ist, über Bord zu werfen – Lampenschirme und Lampenfüsse hörten als formale Kategorie auf zu existieren, in den dadurch geöffneten Raum strömte Fantasie.

«Da die Lernenden nun plötzlich nicht mehr in gewohnten Formen denken konnten, mussten sie über Grundsätzlicheres nachdenken», erläutert Primus und deutet auf einen Tisch, auf dem Zeichnungen und Fotos die gedankliche Reise eines japanischen Studenten zeigen: Dazu ange-regt, über Lichtqualitäten an sich nachzu-denken, brachte er seine Faszination für ein nächtliches städtisches Lichtermeer ins Spiel. In sorgfältiger Arbeit bildete er diesen einerseits in grossen Quadern organisierten, andererseits in kleinräumliche Lichtquellen zergliederten Kosmos aus Papier nach – und es entstand ein Leuchtobjekt mit grossem Erzähl-talent, eine hochrhetorische Leuchte sozusagen. Zu bestaunen ist diese Kreation, zusammen mit 23 anderen, im Showroom

des Regent Lighting Centers. Denn als ob die Aufgabenstellung an sich nicht verzwick-t genug gewesen wäre, bestand Stephan Primus auch darauf, dass über all der kreativen Radikalität die Nähe zu den zukünftigen beruflichen Umfeldern der Studierenden nicht ignoriert werden dürfe. Kreativität und Nutzenanwendung – ist dies nicht ein Widerspruch?

«Keineswegs», versichert Primus, «gerade Einschränkungen führen zu Innovationen.» Seiner Ansicht nach entwickeln sich Fantasie und Kreativität gerade dann besonders gut, wenn sie sich auf unkünstlerische, trockene Vorgaben beziehen müssen, statt orientierungslos ins Kraut zu schiessen. So begann sein Projekt «Lichtobjekte 09» zunächst mit einer Betriebsführung durch die Regent. Und es ist ein Industriedesigner, der das ganze Projekt mentoriert: der Gestalter Felice Dittli.

DAS GEGENTEIL. Es ist erstaunlich, wie viele grundverschiedene Objekte die Gratwanderung zwischen Kreativität und Einschränkungen hervorgebracht hat. Da lässt man sich von einer hochpoetischen, aus dünnen Papierfäden gehäkelten Lichtschlange bezaubern oder von einem surreal bewegten, an das Kieselsteinbett eines ruhig fliessenden Baches erinnernden Bild verblüffen – ein Effekt, der schlicht dadurch erreicht wird, dass kleine Papier-röhren senkrecht von hinten auf transparentes Papier geklebt worden sind und die ganze Konstruktion schwebend vor der Industrieleuchte hängt.

Stephan Primus hält die Studierenden dazu an, bei jeder Aufgabe immer auch an das Gegenteil des geforderten Resultats zu denken – bei Licht also auch an Dunkel, an Schatten. Viele Arbeiten nehmen sich diese Gegensätzlichkeit vor und produzieren aufregende Licht- und Schatten-Formspiele, zum Teil intim und poetisch, zum Teil ausladend und beinahe raumfüllend.

Stephan Primus gefällt es, wenn die Studierenden «etwas Banales so sehr aufladen, dass neue Wirkungen entstehen». So haben sich nicht nur den Studierenden ganz neue Zugänge zum Thema Licht erschlossen; auch die Ausstellungsbesucherinnen und -besucher verlassen den Regent-Showroom etwas durcheinander und ziemlich beglückt – und vielleicht auf einmal etwas enttäuscht über ihre langweiligen Brillen, Autos, Computer, Kleider – es gibt viel zu tun für die künftigen Gestalterinnen und Gestalter.

Lichtobjekte 09. Bis zum 12. März, Mo-Do 7.30-12 Uhr und 13.15-17.15 Uhr; Fr 7.30-12 Uhr und 13.15-16.15 Uhr im Regent Lighting Center, Dornacherstrasse 390, Basel.

WAS LÄUFT WO?

Liebe und andere Dinge

BASEL. Claire Guerrier und das Chanson-Duo Edle Schnittchen mit Sarah Ley und Sarah Zuber servieren heute um 20 Uhr im Unternehmen Mitte (Gerbergasse 30) Lieder von gestern, heute und übermorgen – garniert mit kabarettistischen Zwischenhäppchen. Eintritt: 30 Franken. > www.mitte.ch

Elektrosmog, eine Gefahr?

SISSACH. Schüler der Landwirtschaftlichen Schule Ebenrain halten heute ab 20 Uhr in der Aula (Ebenrainweg 27) Vorträge. Philipp Gisin spricht über «Elektrosmog – Gefahr oder Angst-macherei?», Thomas Krattiger über «Guggenmusik und Wagenclique – Fasnacht im Baselbiet», Peer Lösche über «Artenvielfalt und Extensivierung. Landschaftsgestaltung als Betriebskonzept?». Weitere Infos unter: > www.ebenrain.ch

> Schicken Sie Infos, die das Gemeinde-, Quartiers- und Vereinsleben betreffen, an regio.ankuendigungen@baz.ch oder per Post an Basler Zeitung, Schauplatz, Aesch-enplatz 7, Postfach, 4002 Basel.

WOCHENMÄRKTE

NORDWESTSCHWEIZ

Aesch: Dorfplatz, Sa 9-13 Uhr.
Arlenheim: Dorfplatz, Fr 9-11 Uhr.
Basel: Marktplatz, Mo, Mi, Fr 6-19, Di, Do, Sa, 6-13.30 Uhr.
Basel: St. Johannisplatz, Sa 9-14 Uhr.
Basel: Matthäusplatz, Sa 8-13 Uhr.
Binningen: Kronenweg, Fr 8.30-11 Uhr.
Bottingen: beim Werkhof, Di 8.30-11.30 Uhr.
Liestal: Stadttor, Di- und Sa-Vormittag.
Reinach: Gemeindehausplatz, Fr 8-11.30 Uhr.

ELSASS

Mulhouse: Marché Canal Couvert, R. Franklin/Bd. Prés. Roosevelt, Di, Do, Sa 7-17 Uhr.
Saint-Louis: Place de l'Europe, Sa 6-13 Uhr.

SÜDBADEN

Lörrach: Marktplatz, Di, Do, Sa 7-13 Uhr.

MÄRKTE/BAZAR

NORDWESTSCHWEIZ UND NAHES UMLAND

Basel: Flohmarkt, Kaserne, 21.2.
Basel: Flohmarkt, Barfüsserplatz, 25.2.
Basel: Flohmarkt, Petersplatz, 21.2.

ELSASS

Colmar: Marché de la brocante, 20.2.
Ribeauvillé: 9ème bourse d'échanges, 22.2.
Eberbach-Woerth: Marché du terroir, 20.2.

Marketermine jeweils bis Mittwoch an:

> regio.ankuendigungen@baz.ch oder per Post: Basler Zeitung regio.ankuendigungen, Postfach, 4002 Basel.

Basler Zeitung

National-Zeitung und Basler Nachrichten AG

Chefredaktion. Matthias Geering, Chefredaktor – Urs Buess, stv. Chefredaktor – Raphael Suter, stv. Chefredaktor – David Thommen, stv. Chefredaktor – Jürg Lehmann, Blattmacher – Roland Harisberger, Leiter Produktion
Erweiterte Redaktionsleitung. Michael Adams, Gestaltung – Annette Goebel, Wochenende/Spezialseiten – Christoph Heim, Kulturmagazin – Willi Herzog, International – Patrick Marcolli, Stadt – Christian Mensch, Recherche-Team – Michael Rockenbach, Baselland – Marcel Rohr, Sport – Jochen Schmid, Newsteam – René Solbinger, Wirtschaft – Benedikt Vogel, Schweiz
baz.online. Editor: Manfred Messmer – Chefredaktor: Andrea Müller

Herausgeber. Matthias Hagemann

Leiter Verlage. Roland Steffen

Leiter Lesermarkt und Vertrieb. Markus Jörin

Leiter Werbemarkt. Harry Zaugg

Abonnementspreise. Basler Zeitung (inkl. 2.4% MWST): 3 Monate Fr. 100.50, 6 Monate Fr. 190.–, 12 Monate Fr. 368.– (Ausland auf Anfrage), Zuschlag für TV-Star Fr. 99.– pro Jahr
Abonnements- und Zustelldienst. Tel. 061 639 13 13, Fax 061 639 12 82, abo@baz.ch, www.baz.ch/abo

Basler Zeitung Medien. Liste namhafter Beteiligungen im Impressum vom Samstag und auf www.baz.ch

Redaktion. Aeschenschplatz 7, Postfach, 4002 Basel

Tel. 061 639 11 11, Fax 061 631 15 82

redaktion@baz.ch / vomname.name@baz.ch

Verlag. Hochbergerstrasse 15, 4002 Basel

Tel. 061 639 11 11, Fax 061 631 19 59, verlag@baz.ch

Druckerei. Hochbergerstrasse 15, 4002 Basel

BaZ am Aeschenschplatz. Aeschenschplatz 7, 4002 Basel

Tel. 061 639 12 18, Fax 061 639 12 19

Schalter für Inserate und Tickets:

Montag bis Freitag von 08.00 Uhr bis 18.00 Uhr

Samstag von 08.30 Uhr bis 12.30 Uhr

Büro Liestal. Basler Zeitung,

Kasernenstrasse 16, 4410 Liestal

Redaktion Tel. 061 927 13 33, Fax 061 921 28 48

Inserate Tel. 061 927 13 45, Fax 061 921 28 48

Büro Rheinfelden. Basler Zeitung, Postfach,

4310 Rheinfelden, Redaktion Tel. 061 831 73 73

Büro Laufen. Basler Zeitung, Postfach, 4245 Kleinlützel

Redaktion Tel. 061 761 76 70, Fax 061 761 76 75

Inserate. Basler Zeitung Medien Werbe AG,

Hochbergerstrasse 15, 4002 Basel

Tel. 061 639 10 50, Fax 061 639 10 20

info@bzmediawerbe.ch, www.baz.ch

Anzeigenleitung. Alexandra Heiniger

Reservierungen/Tech. Koordination. Reto Kyburz

Annoncenpreis Basler Zeitung: s/w Fr. 2.75, farbig Fr. 4.25

Basler Zeitung BL Mono (Freitag): s/w Fr. 0.96, farbig Fr. 1.50

Basler Zeitung Gesamtanfrage (Freitag): s/w Fr. 3.96, farbig Fr. 5.75

Immofant: Fr. 3.69, Stellefant: Fr. 4.84

(mm-Basispreis, zzgl. MwSt.)

Todesanzeigen Sa/So: Fax +41 (0) 61 639 15 63

Ein Mitglied des metropool

«Ich bin ganz normal sozialisiert»

Politblogger Balz Stückelberger (36) gilt als «halber Regierungsrat» – und hat durchaus Ambitionen

INTERVIEW: PHILIPP LOSER

Balz Stückelberger aus Arlesheim möchte gerne in den Landrat. Und vielleicht noch ein wenig weiter.

BaZ: Herr Stückelberger, in gewissen Kreisen gelten Sie schon heute als «halber Regierungsrat». Wann ist das Amt in Ihrer Lebensplanung vorgesehen?

BALZ STÜCKELBERGER: Da scheinen Sie mehr zu wissen als ich. Regierungsrat kann man nicht werden wollen. Bis jemand Regierungsrat wird, müssen sehr viele Parameter stimmen, die man teilweise nicht selber beeinflussen kann. Zurzeit bin ich in der Dorfpolitik stark engagiert, was mir auch ziemlich viel Spass macht. Dass meine Ambitionen aber auch über die Dorfgrenzen hinausreichen, würde ich nicht bestreiten.

Den Amtssprech haben Sie ja ziemlich gut drauf. So verschwurbelt war diese Woche noch keine Antwort!

Jede Frage erhält die Antwort, die sie verdient. Wann ist denn der Job des BaZ-Chefredaktors in Ihrer Lebensplanung vorgesehen?

Im Jahr 2035. Was natürlich ein Scherz ist – ich werde ja auch nicht als halber BaZ-Chefredaktor bezeichnet... Noch einmal zu Ihren politischen Ambitionen:

DAS WOCHENGESPRÄCH als e-mail-interview



von: balz stückelberger
an: basler zeitung
betreff: beni

Was soll als Nächstes folgen?

Zuerst möchte ich wie gesagt in Arlesheim einen guten Job machen. Ich bin dort seit einem Jahr in der Gemeindekommission und in der Geschäftsprüfungskommission. Wenn es dann 2011 für einen Platz auf der Liste der Landratskandidaten reicht, bin ich sicher nicht unglücklich.

Haben Sie sich schon Gedanken über den Wahlkampf gemacht? Wie wäre es

mit dem Slogan «Beni Thurnheer würde Balz wählen!»?

Sie scheinen gut informiert zu sein... Herr Thurnheer ist meines Wissens aber nicht in Baselland stimmberechtigt. Und überhaupt ist es jetzt noch zu früh, über einzelne Kandidaten oder Slogans nachzudenken. Immerhin machen wir uns in der Parteileitung der FDP Baselland aber bereits intensiv Gedanken über die Form und die Botschaften des Wahlkampfes. Damit kann man nicht erst ein halbes Jahr vor den Wahlen beginnen.

Lassen wir die Botschaften der FDP für den Wahlkampf 2011 noch ein bisschen beiseite... Was ist denn nun mit Beni?

Das ist nicht der Rede wert. Wir treffen uns hin und wieder zusammen mit anderen Kollegen im privaten Rahmen. Er kann übrigens nicht nur Sport und «Benissimo», sondern ist ein extrem belesener, witziger und interessanter Typ.

Kaum zu glauben. Ein Kollege von Beni Thurnheer...! Sie sind so gut wie gewählt. Uns bleibt nicht mehr viel Platz – über was wollen Sie noch schreiben?

Wenn ich mir den bisherigen Verlauf unseres E-Mail-Verkehrs so anschauere, könnte der Eindruck entste-

hen, ich sei ein Computer-Junkie mit feuchten Händen und blasser Haut, der den ganzen Tag vor dem Schirm sitzt und abends Politik macht. Das ist aber natürlich nicht richtig. Ich bin ganz normal sozialisiert, habe einen sehr seriösen Job beim Arbeitgeberverband und eine wunderbare Familie, die mir im Übrigen so wichtig ist, dass ich im Teilzeitpensum arbeite.

Und bloggt wird während der Nacht?

Ja, in der Regel schreibe ich zwei-bis dreimal die Woche, jeweils spät am Abend. Das ist dann meine Zeit für mich. Bloggen hat etwas sehr Spannendes. Es ist die perfekte Gelegenheit, Kommentare und Beobachtungen loszuwerden, die man seinen Freunden im persönlichen Gespräch ersparen, aber trotzdem nicht für sich behalten möchte.

Etwas dürfen Sie jetzt noch exklusiv in der BaZ loswerden.

Hmmm, soll ich jetzt noch meine Tante grüssen? Ich bin eigentlich fertig... Das mit dem Bloggen vor der Nacht war doch ein schöner Schluss.

> **AM FREITAG MIT LESERFRAGEN**
> www.dometownarlesheim.ch